

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis viermittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 90.

Sonntag, den 28. Juli 1907.

6. Jahrgang.

Verlässiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 27. Juli 1907.

Bauernregeln für den Monat August. Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Nordwind im August will sa'n, das gut Wetter noch hält an. — Mutter Maria, die Schmerzensreiche, im Sonnenschein Himmel steigt, dann können bei trefflichem Wein die Menschen sich trefflich erfreuen. — Weht der Fisch nicht an die Angel, ist am Regen bald kein Mangel. — Hat uns're Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt (15.) gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — Sind Lorenz und Barthel (24.) schön, ist ein guter Herbst vorauszuahn. — Wenn's im August stark tauen tut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Gewitter am Bartholomä (24.) bringen Vogel und Schnee. — Ist in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Bläst im August der Nord, dauert gutes Wetter fort; stellen sich im Anfang Gewitter ein, so wird es bis zu Ende so sein. — Hört um Dominicus (5.) ein strenger Winter kommen muß. — Um St. Laurentii (10.) Sonnenschein, bedeutet gutes Jahr mit Wein. — Die Bartholomäusnacht (24.) sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Am die Zeit von Augustin (28.), zieh'n die warmen Tage hin. — Ist's hell um den Laurentiusstag (10.), viel Früchte man sich versprechen mag. — Schlechten Wein gib's heuer, wenn St. Lorenz (24.) ist ohne Feuer. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube läßen. — Je öfter der Regen im August, desto dünner wird der Mist. — Der Monat August muß Hitze haben, sonst wird der Früchte Kohl und Güte begraben. — Morgens lauter Pfaffenklag, verstanden Regen für den Tag. — Wer in dem Heu nicht gabelt, in der Ernte nicht jappelt, im Herbst nicht frühaufliegt, der sieht zu, wie's ihm im Winter geht. — Köhnerrauch im Sommer, ist der Winter kein Kummer. — Freundlicher Barthel (24.) und Lorenz (10.), machen den Herbst zum Lenz. — Lorenz (10.) muß heiß sein, soll guter Wein sein. — Sonne scheint im August, daß du uns den Wein mög'st heizen, Mond und Sterne schaut darauf mit Lust, daß er möge wohl geraten.

Der Wegfall der Rückfahrten seit 1. Mai d. J. und die damit verbundene Wegentnahme von Fahrkarten auf den Bahnhöfen haben für die Eisenbahnverwaltung das lästige Nachspiel im Gefolge, daß die Fahrkartenschalter nicht ausreichen und namentlich in der Provinz sich die inneren Bahnhöfeanlagen räumlich zu begrenzen müssen. Während auf manchen Bahnhöfen, und zwar schon auf größeren Bahnhöfen, ein Fahrkartenschalter zur Befriedigung der Reisenden genügt, muß jetzt ein zweiter Schalter eingerichtet werden. Im Hauptverkehr macht sich an Stelle der Entnahme einer Rückfahrkarte das Warten zweier Fahrkarten als doppelte Arbeitsbelastung bemerkbar, da viele Rückfahrposten zunächst immer die Fahrkarte zur Hinfahrt lösen, die zweite Karte aber bei der Rückfahrt entnehmen. An den Samstagen, wo größere Vereinsausflüge, Schützen, Turn- und sonstige Feste abgehalten werden, haben Bahnhöfe mit nur einem Schalter die Befriedigung der Reisenden kaum bewältigen können und ist infolge des Fehlens ausreichender Fahrkartenschalter zu ganz erheblichen Zugverspätungen gekommen. Man hat versucht, durch Errichtung provisorischer Fahrkartenschalter im Freien, also außerhalb des Bahnhofsgebäudes, in Zeiten lebhaften Verkehrs dem Andrang entgegenzuwirken. Diese Schalter im Freien bewähren sich aber nicht, insbesondere bei ungünstigem Wetter.

Rögnitzbrück. Auf dem Gefechtsfeldplatz bei Rögnitzbrück hält in der Zeit vom 29. Juli bis mit 3. August 1907 das Rgl. 2. Jäger-

Bataillon Nr. 13 täglich von 7 1/2 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Schießen in größeren Abteilungen ab.

In Rögnitzbrück, Schmorkau und Ramenz vorläufig Anfang April der oft und schwer vorbestrafte 41 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Karl Friedrich Fischer in Ostling eine Anzahl Betrübungen zum Nachteil des Gutsbesitzers Heinrich in Rögnitzbrück, der Frau Liebeszeit und des Gutsbesitzers Jener in Schmorkau, sowie des Fleischermeisters Berndt in Ramenz. Dabei bediente er sich teilweise von ihm selbst gefälschter Bestellzettel. Fischer wurde zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Dobra. Am kommenden Sonntag wird in hiesiger Kirche der letzte Gottesdienst abgehalten werden. Nachdem soll dieselbe nach den Plänen des Herrn Architekten Sachse in Dresden einer gründlichen Renovation unterzogen werden, welche man bis zum diesjährigen Kirchweihfest, 4. November, zu beendigen hofft.

Eisenberg-Moritzburg. Der Hof- und Krammarkt findet hier selbst am Sonnabend den 3. August statt.

Dresden. In der vielbesprochenen Angelegenheit des Steinzeigermeisters und Straßenbaummeisters Bruno Ross ist weiter zu melden, daß die Staatsanwaltschaft in der Frauensteiner und Bärensteiner Gegend bereits eine Reihe Vernehmungen vornahm und daß auch eine Frau mit ihrer Tochter in Untersuchungshaft genommen wurde.

Vom Dampfer „Kronprinz“ stürzte am Donnerstag nachmittag in der Nähe des Bierschener Hafens ein 17-jähriger Schiffsjunge beim Wassertreten in die Elbe und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Eine aufregende Szene gab es auf hiesiger Köhler-Johann-Strasse. Eine Pflegerin der Heil- und Pflegeanstalt bemerkte auf der Frohnhofer eine entzogene geflügelte Frauensperson und wollte sie ergreifen. Der Befangenene entzog sich diese jedoch durch schleunigste Flucht. Die Pflegerin nahm sofort die Verfolgung auf und hatte die Ausreißerin beinahe erfaßt, als diese in einem Wagen der elektrischen Straßenbahnwagen verschwand. Die Verfolgerin drang in den Wagen ein. Hier gab es nun eine aufregende Szene, die Geflügelte wurde nicht zum Verlassen des Wagens zu bewegen und polizeiliche Hilfe mußte erst requiriert werden.

In einem auf dem Hofe des Grundstückes Barbarastraße 4 befindlichen, etwa 30 Meter lang-n Holzschuppen, der in verschiedenen Abteilungen durch Holzwände geteilt ist und einer Maschinenfabrik als Lagerplatz für Maschinenteile, Metallspäne, Rifen, Kohlen und Badmaterial dient, war Freitag früh gegen einhalb drei Uhr ein Brand ausgebrochen. Das Feuer war nicht bemerkt worden und hatte sich derartig ausgebreitet, daß beim Eintreffen der Feuerwehr der Schuppen bereits in einer Länge von etwa 15 Metern in Flammen stand. Unter Anwendung von zwei Schlauchleitungen konnte die Schuppenabteilung mit den Maschinenteilen gerettet werden. Die Lösch- und Abdämmungsarbeiten beschäftigten die Feuerwehr gegen 2 Stunden.

Schwererlegt wurde auf einer Radtour ein Bildhauer aus Hofenitz. Er kam mit seinem Rade bei Altenberg im Erzgebirge zu Fall und zog sich einen Schädelbruch und Schädelbruch zu, jedoch an seinem Auskommen gewewelt wird.

Coswig. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde am Donnerstags früh einvierzel vier Uhr dem dienftunten Stationsassistenten Müller durch den Dresden-Berliner Zug der linke Fuß abgefahren. Der Verunglückte wurde in der Dresdner Diakonissenanstalt untergebracht.

Freiberg. In dem Konkurse der Firma Freiburger Farbenglaswerke „Gertrudshütte“

Smald Gelsdorf, G. m. b. H., wird mitgeteilt, daß die zweite Zivilkammer des hiesigen Rgl. Landgerichts eine öffentliche Klageausstellung gegen den Kaufmann Smald Gelsdorf, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, und einen Genossen erläßt, nach welcher die geschädigte Firma Schleifische Spiegelglasmanufaktur Karl Tielch, G. m. b. H., in Altwasser gegen die Genannten auf Schadenersatz klagt mit dem Antrage, die Beklagten als Gesamtschuldner zu verurteilen, der Klägerin 20000 Mark samt Zinsen zu 4 Prozent vom Tage der Klageausstellung an zu zahlen und das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Die Firma behauptet, daß der Beklagte widerrechtlich in seinem Verleibe eine Ornamentglasmaschine benutzt habe, deren Verwendung alleiniges Recht der Klägerin sei. Sie behält sich weitere Ansprüche vor.

Riesa. In der Nacht zum Donnerstag wurde im hiesigen Gasthaus „Stadt Freiberg“ ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem den Songängern Es- und Trinkwaren, sowie ein Posten Zigaretten in die Hände gefallen sind. Von den Dieben, die mit den Diebstählen offenbar vertraut gewesen sind, fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Zeitzhausen. Auf dem Truppenübungsplatz wurde einem Kanonier des 77. Feldartillerieregiments beim Sparschießen der rechte Unterarm abgerissen.

Stauchitz bei Riesa. Trotz des wenig günstigen Wetters ist die Kirchenernte, die jetzt in hiesiger Gegend in vollem Gange ist, sehr reich ausgefallen. Auf hiesigem Bahnhofe werden jetzt täglich rund 1000 Schweine (gleich etwa 20 Pfund) Rischen verladen, von denen etwa zwei Drittel nach Berlin, der Rest in die Gegend verladen werden.

Rohwein. Am Donnerstag früh 1 Uhr brach in dem Hause des Wäckermeisters Lochmann Feuer aus, welches dieses Haus, das Hinterhaus des Kaufmanns Bennewitz und ein weiteres Haus ebenfalls dem letzteren gehörig, bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Es verbrannten große Vorräte und viel Mobiliar. Menschen kamen nicht zu Schaden. Nur der herrschenden Windstille ist es zu danken, daß nicht das ganze Häuserviereck ein Raub der Flammen wurde. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

Ein Kuriosum eigener Art dürfte es wohl sein, daß im schönen Städtchen Rohwein fünf Baumeister existieren, deren Namen nach Auferschließung der Ortographie einen ganz originellen Satz bilden und lautet derselbe folgendermaßen: „Heute Mittag kocht Thomas Koch.“

Rohwein. Aus Furcht vor Strafe, weil er sich in der Trunkenheit an einem Schutzmann vergreifen hatte, nahm sich der Handarbeiter Däumig durch Erhängen das Leben.

Leipzig. Einen regelrechten Raubfall führten in Lindenau am Donnerstag vormittag neun Uhr drei jugendliche Burschen im Alter von 13 bis 14 Jahren aus. Sie überfielen einen 8-jährigen Knaben, der von seiner Mutter nach Einkäufen geschickt war. Zwei der jugendlichen Räuber hielten dem Kinde die Arme. Der dritte entriß ihm ein Täschchen mit 2 Mark.

Am Freitag mittag wälzte das 12-jährige Töchterchen des Ratsherrn Keiner in der Marienstraße 71 für ein einjähriges Kind Teufel. Es brannte zu diesem Zwecke den Spirituskocher an. Da der Spiritus nicht reichte, goß das Mädchen neugierig auf den brennenden Hinz. Im Nu stand das Mädchen und das Kind, in dem das Kind lag, in Flammen. Das Mädchen brachte noch rasch das Kind in Sicherheit. Dann eilte es am ganzen Leibe brennend auf die Flur. Dort erstickte ein hinzueilender Mann die Flammen. Das Mädchen liegt hoffnungslos im Krankenhause dantele.

Durch welche Kleinigkeiten Menschen oft in den Tod getrieben werden, beweist der Selbstmordversuch eines hiesigen Fabrikarbeiters. Weil ihm 20 Mark gestohlen worden waren, griff er zum Revolver und schoss zweimal auf hatte aber das Bein oder Gläß, stets nur seinen Rock zu durchlöchern.

Tauscha. Am Donnerstag nachmittag in der dritten Stunde brach in dem Grundstücke der Zellulosefabrik von Wagner an der Bräudorfer Straße Feuer aus, das an den vorhandenen Zellulosewaren und anderen Vorräten reiche Nahrung fand. In kurzer Zeit stand das ganze Erdgesch. sowie das erste Obergesch. in Flammen. Obwohl die hiesige Feuerwehr sehr rasch zur Stelle war und energisch gegen das wütende Element vorging, bestand doch Gefahr für die Nachbarschaft. Dank der großen Anstrengungen der Wehr und der Unterstützung durch einige Feuerwehren der Nachbarschaft konnte der Brand nach mehrstündiger Arbeit auf seinen Herd beschränkt und schließlich gelöscht werden. Die Fabrik-lagerräume sind vollständig ausgebrannt. Der Schaden ist bedeutend und nicht durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist bisher noch nicht festgestellt worden. Während von einer Seite Selbstentzündung des Zelluloseabfalls infolge der Hitze als Ursache betrachtet wird, besagt eine andere Meinung, das Feuer sei durch die Unvorsichtigkeit eines Klempners entstanden.

Leuzsch. Von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde am Freitag mittag in der Hauptstraße des fünfjährigen Töchterchen des Fleischerbauers Tsch. Das Kind wollte vor einem Motorwagen nach über die Straße springen, es kam aber nicht rechtzeitig hinüber. Ehe der Wagenführer den Wagen zum Stehen bringen konnte, wurde das Mädchen umgerissen. Die unglückliche Kleine wurde auf der Stelle getötet. Ob den Motorwagenführer eine Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Werda. In einer der letzten Nächte wurde hier in einem Hausgrundstück der Brunnenstraße ein frecher Einbruchdiebstahl verübt, wobei dem Einbrecher ein Lederbeutel mit über 100 Mark Geld, eine silberne Herren-Kemontuhr und andere Gegenstände sowie Lebensmittel in die Hände fielen. Von dem Einbrecher hat man bis jetzt noch keine Spur. Weiter hat der 27 Jahre alte Kellner und Anstreicher Böhm aus Zeitzhausen einige Logis Kollegen in schänder Weise bestohlen. So stahl er ihnen 25 Mark Geld, zwei Taschenuhren nebst Schlüssel und andere Gegenstände, ebenso ein auf den Namen des Handarbeiters Josef Riha lautendes Verbandsbuch, worauf er jedenfalls reifen dürfte, da der Unreblliche verschwunden ist.

Zwönitz. Eine Gasexplosion richtete im Hause des Kaufmanns Ebersbach schwere Sachbeschädigungen an. Personen wurden nicht verletzt.

Markneukirchen. Großen Unwillen hat eine an die Interessenten gesandte Verfügung hervorgerufen, in der bestimmt wird, daß es im Laufe des Winters nicht mehr möglich sein werde, während der Lichtbrennzeit, also von 4 oder 5 Uhr nachmittags ab, Energie für Kraftwerke abzugeben. Das Kraftwerk müsse daher von dieser Zeit an ausgeschaltet werden. Grund: die nötigen Maschinen konnten noch nicht bestellt werden, da der Stadtrat noch keine Entscheidung über den Ankauf getroffen hat. Mark. In Schönbach und Umgegend macht das plötzliche Verschwinden des Pfarrers Schulte großes Aufsehen. Dem Pfarrer werden Unregelmäßigkeiten in der Handhabung der Fondsgelder für die alte sogenannte Frühmesskirche vorgeworfen. In Protokollversammlungen wurde stürmisch die Herbeischaffung des verschwundenen Geldes verlangt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Besuch Kaiser Wilhelms beim König von England wird den neuesten Bestimmungen zufolge Anfangs November stattfinden. Mitte August treffen die Monarchen in Wilhelmshöhe zusammen.

* Der Reiseplan der Hochseeflotte ist abgeändert. Die Schiffsverbände gehen von Bergen bezw. Tromsheim, Norde, anstatt nach Helgoland nach Swinemünde, wo sie mit der am 1. August ankommenden Kaiserflotte zusammentreffen.

* Zum polnischen Schulstreik wird aus Polen berichtet: Gegen die wenigen polnischen Schulkinder, die sich gegenwärtig noch im Streik befinden, wendet die Behörde ein neues Strafmittel an; einige Schulen der Provinz nämlich, in denen die Kinder immer noch nicht zum Schulsam zurückgekehrt sind, haben keine Sommerferien bekommen.

* Die zukünftige Stärke und Verteilung der südwestafrikanischen Schutztruppe ist jetzt endgültig vom Oberkommando der Schutztruppen festgelegt worden. Zunächst werden alle überzähligen Truppen und diejenigen Mannschaften, deren Verpflichtungen demnächst ablaufen, in die Heimat mittels Truppentransporten geschickt. Als überzählig werden 3000 Mann zurückgeschickt, ferner 3000 Mannschaften, deren Dienstverpflichtung abgelaufen ist, im ganzen müssen also von den am 1. April in der Kolonie anwesenden 7460 Mann 6000 Mann zurückgehen, so daß 2100 in der Kolonie bleiben werden.

Österreich-Ungarn.

* Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage über Ausprägung von Jubiläumsmünzen (für das sechzigjährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs) an und stimmte der türkischen Forderung zu.

Frankreich.

* Die Durchführung des Trennungsgesetzes hat wieder zu erregten Diskussionen geführt. In Saint-Brieux weigerten sich der Parteipräsident und seine Kooperatoren, das Parteigebäude zu räumen. Das Haus wurde daher von einem Bataillon des 48. Infanterie-Regiments und Gen darmen umringt. Das Tor wurde gesprengt, und die Geistlichen durch den Unterbefehl und den Polizeikommissar gewaltsam entfernt. Die Bevölkerung beanstandete eine großartige Kundgebung für die Geistlichen.

* Allen Anschein nach wird man auch in Frankreich einen „Fall Kall“, wie in Italien erleben. Verschiedene Blätter veröffentlichten Enthüllungen über zwei Affären des früheren Justizministers Chaumié, Jean und Paul Lacombes. Ersterer habe im Vorjahre, wo Chaumié nicht mehr Minister war, einem zu Gelangnis verurteilten Weinpflanzer Strafausschub erwirkt und von ihm in Form von Darlehen Geld erpreßt. Der Weinpflanzer wandte sich kürzlich an den Rat, eine große Pariser Zeitung, um dessen Hilfe zu erbitten. Die Veröffentlichungen sollen in Regierungskreisen große Bestürzung hervorgerufen haben.

England.

* Wie aus London berichtet wird, sind nunmehr alle Einzelheiten des englisch-russischen Vertrages festgestellt. Man erwartet in nächster Zeit die Veröffentlichung der Abereinkunft.

* In London wurde die Zeichnung für die Südmandchurische Eisenbahnlinie geschlossen; die Karte ist um etwas mehr als die Hälfte überzogen.

* Das Oberhaus hat in dritter Lesung den Gesetzesentwurf angenommen, der den Frauen, die das Wahlrecht zu den Gemeindevahlen haben, die Fähigkeit verleiht, Mitglieder des Gemeindevorstandes zu werden.

Italien.

* Der Exminister Ruffi ist vom Senat begnadigt. Wie aus Rom berichtet wird, hat der Senat die Pardonbilligung abgelehnt.

dagegen den Staatspräsidenten ermächtigt, über Ruffi nur Hausarrest zu verhängen. Infolgedessen wird der Angeklagte aus dem Gefängnis in seine Wohnung überführt werden, wo er unter strenger Bewachung steht.

Belgien.

* In Gegenwart des Königs fand die feierliche Einweihung des neuen Hafens von Zeebrugge statt.

Holland.

* In der Unterkommission der Haager Friedenskonferenz für die Beratung der Schiedsgerichtsfrage wurde die Beratung über die amerikanischen Vorschläge, betr. die Schuldeneintreibung, fortgesetzt. Der deutsche Delegierte Hr. v. Marschall erklärte,



Hr. v. Kardorff.

Der deutsch-ländliche Abgeordnete v. Kardorff gehörte längere Zeit zu den Führern der Reichspartei. 1888 trat er in den Reichstag ein, dem er bis zum Jahre 1906 angehörte. Er wurde zu Reichstagsmitgliedern und fand im 80. Lebensjahre. Schugilde und Doppelbüchse fanden in ihm einen eifrigen Führer. Im Juli d. J. war es ihm vergönnt, seine goldene Hochzeit zu begehen, wobei ihm reichliche Ehren vom Kaiser und vom Reichstage zuteil wurden.

daß Deutschland den amerikanischen Vorschlägen ohne jeden Vorbehalt zustimme. Was die Frage des Schiedsgerichts anlangt, so sei Deutschland bereit, mit größter Aufmerksamkeit alle eingereichten und etwa noch zu erwartenden Vorschläge zu prüfen. Man erwarte von der Konferenz einen wirklichen Fortschritt, und zu diesem Zwecke sei es notwendig, vor allem das Verfahren der Annahme des Schiedsgerichts im Haag zu verbessern und zu vereinlichen und daselbe zu einem länderübergreifenden Gerichtshof auszugestalten. Ein wirklich länderübergreifendes Gerichtshof werde von selbst Anziehungskraft ausüben und nur durch die Praxis werde man einen Fortschritt herbeiführen können. Trotz aller lebenswichtigen Verhandlungen im Haag wartet man immer noch vergeblich auf einen endgültigen Beschluß in irgend einer Frage.

Portugal.

* Die Nachricht, auf die Königin Amelie sei ein Attentat verübt worden, wird von amtlichen Stellen in Lissabon für gänzlich unbegründet erklärt. Nach der amtlichen Darstellung hätten unwillkürliche Wunden nur das Automobil der Königin, ohne zu wissen wer darin saß, mit Steinen bemorsen.

Rußland.

* Die Libauer Reuter hatten feinerzeit mehrere Maschinengewehre gekauft, von denen eins verschwand. Jetzt haben Geheimagenten unter der Wade von revolutionären einigen dritteligen Soldaten das Geheimnis entlockt. Das Gewehr wurde von den

Agenten angeblich zu Revolutionszwecken rekrutiert, nach Angabe der Soldaten vergraben gefunden und unbemerkt zum Generalgouverneur geschickt, der die übrigen Verhaftungen telegraphisch anordnete. Etwa 60 Personen seien in die Hände der Polizei.

Balkanstaaten.

* Es befindet sich, daß in Konstantinopel abermals ein Attentat auf den Sultan verübt wurde. Die näheren Umstände werden von den türkischen Behörden streng geheim gehalten.

* Das Stocken der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Serbien und Österreich-Ungarn beginnt im Lande des ohnehin auf schwankendem Throne sitzenden Königs Peter Bestimmung herbeizurufen. Durch den Balkankrieg, der nach Ablauf des alten Handelsvertrages zwischen beiden Ländern einsetzte, sind weite gewerbliche Kreise in Serbien in schwere Bedrängnis geraten. Um so schwerer empfinden sie die trüben Aussichten, die sich ihnen durch die Hinausschiebung des Zustandekommens eines neuen Handelsvertrages eröffnen. Die serbische Regierung ist angelegentlich der allgemeinen Ausregung bemüht, einen Ausgleich zu finden.

Afrika.

* Der Sultan von Marokko macht nach langem Zögern nun endlich Anstalten, den Rebellen Raisuli mit Waffengewalt zu unterwerfen. Wie aus Tanger gemeldet wird, rühte ein marokkanisches Truppencorps von 1270 Mann von Jedd gegen Raisuli aus. Man muß abwarten, ob die Expedition Erfolg hat.

Korea.

* Die Japaner gehen in Korea und besonders in dessen Hauptstadt mit aller Strenge vor. Infolge des Komplotts, das sich gegen hohe japanische Würdenträger richtete, sind alle älteren Staatsbediensteten früherer Kaiser Jishön und vier hohe koreanische Offiziere in Haft genommen worden. Wie übrigens aus Washington gemeldet wird, hat die japanische Regierung vor einigen Wochen den Mächten vertraulich mitgeteilt, daß der Schritt des koreanischen Kaisers, Abgeordnete nach dem Haag zu schicken, eine Krise herbeiführen dürfte, die infolge seiner Feindseligkeit gegen die Protektionsmacht seit einiger Zeit für unermesslich gehalten habe. Doch werde an dem staatsrechtlichen Verhältnis in keiner Weise gerüttelt werden. In Amerika traut man letzterer Versicherung nicht, sondern glaubt, daß Korea eine rein japanische Besitzung werden wird.

Der Kaiser von Korea.

Während im allgemeinen im politischen Leben der meisten Staaten (sommerliche Ruhe eingetreten ist, hat sich infolge der Abdankung des Kaisers von Korea zunächst in der Hauptstadt des Landes, Seoul, gegen die japanischen Eingriffe eine sehr bedenkliche Empörung geltend gemacht, der schon eine Reihe von Menschenleben zum Opfer gefallen sind und die noch viel weitere Kreise zu ziehen droht. Bei den ersten Unruhen sind nach einem in Seoul veröffentlichten amtlichen Bericht 10 Japaner getötet und 30 verwundet worden. Die Zahl der umgelommenen Koreaner wird nicht angegeben. Im Gegensatz zu der Meinung von der Verbrennung des Palais des Ministerpräsidenten liegt jetzt eine Nachricht aus Seoul vor, wonach die Aufhänger die Wohnung des Premierministers zwar umzingelt haben, aber von der japanischen Polizei mit Hilfe der Artillerie gestreut wurden. Der Premierminister flüchtete in den kaiserlichen Palais, während die anderen Minister nach der japanischen Gesandtschaft flüchten. Im Kriegsministerium wurde der Pöbel von japanischen Wachen zurückgehalten, die viele Angreifer tödlich oder verwundet. Fortwährend ist in der Stadt Gegendraue zu hören und man nimmt an, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen der japanischen Polizei und den koreanischen Soldaten gekommen ist. Wenn die japanischen Truppen die Koreaner angreifen, so wird die Ausregung noch vergrößert werden. Auch wurde ein angebliches Komplott in Hinterdrang. Es wurde ihm gemeldet, daß die

kaiserliche Garde insgeheim von dem Kaiser den Befehl erhalten habe, am Mittertag in den Palais einzudringen und das ganze Kabinett zu ermorden, welches für seine Abdankung verantwortlich sei. Die Japaner besetzen den Palais und erwarteten die Feier der Thronbesteigung des Kronprinzen; ein Thron war bereits am Morgen aufgeschlagen worden. Auf ihr Ansuchen erhielten achtzig Japaner, darunter Ito, sowie der Generalkonsul und einige Generalkonsuln Audienz. Um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags nach der Thronbesteigung des Kronprinzen verabschiedete sich der bisherige Kaiser von dem Kabinett. Truppen des Generals Nagawa halten noch immer den Palais besetzt. Ein Regiment kam aus Binnang an, um das 20. Regiment zu verstärken, das bereits hier ist. Am Abend wurde eine Bekanntmachung veröffentlicht, in welcher die Bevölkerung aufgefordert wird, ihre Wohnungen nicht zu verlassen. Gegen einen einmaligen nächtlichen Angriff sind in der Umgebung des Palais liegenden Straßen Maschinengewehre aufgestellt und Schanzen errichtet. Das Militär verhält sich ruhig in den Vorstädten. Das Eintreffen japanischer Truppen hält an, aber ihre Zahl ist nicht groß genug, um die koreanischen Soldaten zu unterstützen. Andererseits wird aber auch die koreanische Armee als zu machtlos angesehen, um es mit der gegenwärtigen Lage auszuhalten. Japanischerseits sind Vorkehrungen getroffen worden, um Verstärkungen von Schimonoseki nach Seoul zu bekommen. Die Feindseligkeit der Bevölkerung richtet sich ausschließlich gegen die Japaner. Die übrigen Ausländer sind nicht gefährdet. Man fürchtet, daß die Lage der Japaner sehr kritisch werden wird, wenn die Masse des koreanischen Volkes über die vorfallenen Ereignisse unterrichtet sein wird.

Von Nah und fern.

Erster Ausflug des leistungsfähigen Militärbalons. Die Franzosen sind und nicht voraus. Das deutsche leistungsfähige Luftschiff hat seine erste Freifahrt unternommen. Die Fahrt über drei Stunden und hat, soweit man von dem Beobachter zu verzeichnen möglich war, einen Erfolg gehabt, der einen Vergleich mit den Ausfahrten der „Batrie“ nicht zu fürchten haben dürfte. Schon die Dauer der Fahrt darf ein Erfolg genannt werden, da drei Stunden nur einmal von Lebaudy erreicht worden sind und als ein bisher nicht wieder erlangter Rekord galt. Der Aufstieg nahm seinen Ausgang von dem in der Jungfernhöhe bei Berlin belegenen Übungsplatz der Maschinengewehr-Abteilung. Dort hin war der Ballon durch die Versuchskompanie des Luftschiffer-Bataillons gebracht worden. Mit dem Konstrukteur Ingenieur Böhmisch besaß die Hauptmann v. Sperling das Fahrzeug und um 12 Uhr erhob es sich in die Höhe. Es nahm seinen Weg zunächst nach Tegel und zog dann nach Charlottenburg, dessen Rathaussturm der Ballon umkreiste. Dann nahm das Luftschiff wieder seinen Kurs nach Tegel. Unterwegs manövrierte es nach den verschiedensten Richtungen und machte Bögen und Schleifen, so daß man den Grund der wahren, daß der Ballon dem Steuer absolut gehorchte. Viele höhere Militärs wohnten dem Aufstieg bei und verfolgten gespannt die einzelnen Phasen der Fahrt. Besonders näherte der Ballon sich so tief der Erde, daß man das Rattern der Schraubenflügel vernahm und schließlich das Luftschiff wieder so hoch in den Äther emporging, daß es nur noch in der Größe einer Zigarre — es hat etwa diese Form — dem unbewaffneten Auge erschien.

Sein 50-jähriges Jubeljahr. In Warschau wurde in diesem Sommer der kaiserliche Kommandant von Berlin, Herr v. Bismarck, 50 Jahre alt. Er ist dort seit dem Jahre 1857 alljährlich jubelnd gefeiert. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Kurkapelle ein Ständchen dargebracht und von dem Botschafter v. Nessel ein prachtvolles Blumenarrangement überreicht, das aus Blumen geflochtenen Wagnern der Jolis darstellte, die mit Rosen angefüllt war und an der Spitze die Zahl „50“ trug.

Huf Schloß Bernburg.

Roman von G. Witt.

Gertrud prekte beide Hände gegen die glühende Stirn und suchte ihre Gedanken zu ordnen. Auf keinen Fall konnte sie mehr nach Schloß Bernburg zurückkehren, selbst wenn ihr die glänzendste Genehmigung zuteil wurde.

Der Klang einer wohlbekannten Stimme schreie sie plötzlich empör. Wenige Schritte von ihr stand der Baron mit einem Bedienten.

„Ich bin also zu spät gekommen?“ hörte sie den Baron fragen.

„Wenn Sie in Besendorf aussteigen wollen, ja, denn dieser Zug hält nicht dort. Sie müssen bis zum Morgen warten, der erste Frühzug, der direkten Anschluß an den Gilgung in die Residenz hat, hält in Besendorf, bis dahin müssen Sie sich gedulden.“ lautete die Antwort.

Der Baron wandte sich unruhig ab, da fiel sein Auge auf die regungslos dastehende Gertrud. Er tronte seinen Augen kaum. War das seine junge Schatzbesitzerin, oder war es es nicht? Er trat dicht an sie heran und rief mit leiser Stimme ihren Namen.

Das junge Mädchen erhob sich langsam. „Welche Überraschung.“ rief der Baron, ihr beide Hände bietend, „wie kommen Sie hierher, Gertrud?“

„O, Herr Baron, —“ und das junge Mädchen brach in ein schmerzliches Weinen aus.

„Im Himmel's willen, was ist geschehen?“

„Ist alles im Schloß wohl? Haben Sie Nachricht von Benno? So sprechen Sie doch!“ Gertrud, liebe Gertrud, spannen Sie mich nicht länger auf die Folter!“ rief der Baron, indem er Gertruds Hand ergriff.

Das junge Mädchen drängte gewaltsam die herbevorwühlenden Locken zurück.

„Rein, nein, es ist kein Unglück geschehen.“ flüsterte sie, „ich —“ sie brach auf's neue in ein heftiges Schluchzen aus.

„Aber Gertrud, so lassen Sie sich doch! Was ist geschehen? Hat Ihnen jemand etwas zuleide getan?“

„Die Frau Baronin hat mich fortgeschickt!“ Eine dunkle Rote lag über Bernburgs Gesicht.

„Kommen Sie, Gertrud.“ sagte er, den Arm des weinenden Mädchens erfassend, „hier ist kein Ort für Grörterungen. Das Requisitionskollet wird um diese Zeit schon leer sein, lassen Sie und hinübergehen, ich will alles genau wissen!“

Gertrud trat mit dem Baron in das nur matt erleuchtete Zimmer; es war leer, soeben hatte der letzte Gast das Lokal verlassen.

Der Baron bestellte einige Gefrischungen und beschäftigte sich dann mit Gertrud, die von weichen Schauern durchschüttelt auf einen Stuhl gesunken war. Er nahm ihr den Hut ab und gab ihr Wein zu trinken; willenlos tat sie alles, was er verlangte.

Es dauerte trotzdem lange, ehe Gertrud sich so weit erholt hatte, um sprechen zu können.

Der Baron legte sich neben sie, und ihre kleine bebende Hand fest in die seine klammernd, sagte er in herzlichem Tone: „Und nun,

Gertrud, sagen Sie mir ohne Rückhalt alles — die volle Wahrheit, liebendes Kind, verbergen Sie mir nichts.“

„Die Frau Baronin hat mich in Gegenwart des Grafen Rithheim des Diebstahls beschuldigt.“

Der Baron sprang von seinem Stuhl so sich empör, daß der Stuhl mit lautem Geräusch zurückfiel.

„O Gertrud, Sie armes, armes Kind! Erzählen Sie mir alles genau.“ sagte er nach einer Pause mit bebenden Lippen. „Alles, Gertrud, alles!“

Mit einfachen, wenigen Worten berichtete Gertrud dem Baron, was ihr auf dem Schloß widerfahren war; als sie geendet, trachte Bernburg mit angestauter Stimme: „Und der Ring, ist er nicht wieder zum Vorschein gekommen?“

„Nein!“

„Aber er muß sich finden, er wird sich finden!“ rief der arme Mann verzweiflungsvoll. „Ihnen soll die glänzendste Bemühung werden, Sie sollen so rein und makellos dastehen, als Sie es verdienen, denn ich bin seit überaus von Ihrer Unschuld. Vielleicht hatte der Graf den Ring gar nicht dort verloren; ich werde den ganzen Salon sorgfältig durchsuchen lassen; dabei verlorene Gegenstände werden oft auf die wunderbarste Weise wiedergefunden — mein Ehrenwort, Gertrud, Sie sollen vollkommen gerechtfertigt dastehen!“ Die Baronin muß ihm vor dem Grafen Absätze leisten —

Gertrud machte eine abwehrnde Bewegung. „Ich lehne nicht mehr nach Bernburg zurück.“

„Sagen Sie nicht weiter nach dem Ring.“

„Gertrud, sprechen Sie nicht so!“ Sie stehen unter meinem Schutze — o, hätte ich das Schloß nur nicht verlassen! Es wird so alles wieder gut werden!“

Gertrud schüttelte den Kopf. „Lassen Sie das nur! O, Herr Baron, Sie dürfen ja nicht weiter forschen, ich weiß —“ sie brach plötzlich ab; sie durfte ihr Geheimnis nicht verraten.

Der Baron lächelte auf. „Jetzt möchte er es besser. Das junge Mädchen da kannte kein Unglück und hatte sich für ihn geopfert.“

„Gertrud, nicht es einen Grund, doch Sie dieser schweren Anklage nicht ernstlicher widerprechen?“ fragte er.

„Das junge Mädchen hob die in Erlösen schimmernden Augen zu ihm empör, und der Baron konnte resigniert das Haupt. Er hatte das summe „Ja“ verstanden.“

„Sie wissen —“ brach er endlich nach einer langen Pause mühsam hervor.

„O, gämen Sie mir nicht, Herr Baron, stehen Sie mir nicht, Herr Baron, stehen Sie mir nicht, ich war damals eine unermessliche Jubelstunde, als Sie meinem Bruder ihre Leidensgeschichte erzählten. Rein, Mensch, ahnt, daß ich um Ihre Geheimnisse weiß, selbst Benno nicht; ich habe Geheimnisse, ich werde auch weiter schreiben.“

„Schles Mädchen!“ murmelte der Baron, ihr gerührt die Hand bietend. „Was Sie — die Baronin, eine Ahnung davon, daß —“

„Rein, ich habe mich mit keinem Worte seiner Stille verraten.“

„Sie sind die würdige Schwester eines edlen

Küttner's Restaurant.

Sonntag, den 28. Juli 1907

Vogel-Schießen

verbunden mit Gartenkonzert und Pfefferkuchenverlosung.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ernst Küttner.

Stoewers Greil- und Express-Fahrräder

Schneidige Damenräder

Glocken, Laternen, Laufdecken und Schläuche sowie alle Zubehör- und Ersatzteile empfiehlt

F. Kunath, Ottendorf-Okrilla.

Weisse Kleiderstoffe

Kleid 3,75 bis 25 Mark.

Weisse Seiden-Batiste
Weisse durchbrochene Stoffe
Weisse gestickte Stoffe
Weisse Spitzen-Stoffe
Weisse Grenadine-Stoffe
Weisse Woll-Taffete
Weisse Satin-Tuche u. s. w.

15 Lieder f. die Jugend

komponiert von Rich. Kügele, op. 177.

1. Osterhäschen. — 2. O jauchzet. — 3. Lenzeslust. — 4. Guten Morgen
5. Waldvögelein. — 6. Pfingsten. — 7. Im Walde — 8. Brummer und
Fliege. — 9. Der Fink. — 10. Der kleine Trompeter — 11. Die
beiden Eriken. — 12. Zum St. Nikolausfest. — 13. Unterm Weihnachts-
baum. — 14. Zum neuen Jahr. — 15. Ave Maria.

Nr. 1-15 in einem Band Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger;
gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.— freie Zusendung.

P. J. Conger, Köln a Rh.

Arbeiter

werden angenommen.
H. Ehrig, Baugeschäft,
Gross-Okrilla.

Zur elegantesten und schnellsten Herstellung

VON

Einladungen, Programmen,
Tafel-Liedern, Menus,
Speise- und Weinkarten

u. s. w.

empfehlte sich die Buchdruckerei von

Hermann Rühle

Ottendorf-Okrilla.

Meißner Ofen-Niederlage

VON

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfehlte sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer
Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen,
Kochmaschinen, sowie eisernen Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Webjährige Garantie!

Rechnungsformulare

hält stets auf Lager
die Buchhandlung.

In gänzlich neuer Bearbeitung
erschient gegenwärtig:

130000
Artikel

6000
Selten

Meyers Kleines Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

520
Tafeln

110
Karten

6 Halblederbände
zu je 12 Mark

Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut

Einige Zimmerleute

und Arbeiter
erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei
Schiff & Sohn
Ottendorf-Okrilla.

Eine schöne neu vorgerichtete Wohnung

ist zu vermieten und sofort beziehbar
Näheres in der Exped. des Bl.

Meine Damen!

Durch die vielen Verbindungen mit Afrika kann
ich garantiert echte

Straussfedern

in rein weiss, tief-schwarz und farbig extra billig
liefern; z. B. kleine Federn 15 cm lang, 20 Pfg.,
20 bis 25 cm lang, 10 bis 15 cm breit, Stück 50 Pfg.
und 1 Mk., 15 bis 18 cm breit, 1,00 Mk., — lange
Straussfedern mit extra starkem Kiel, 40
bis 50 cm lang, ca. 15 bis 18 cm breit,
2 Mk., 3 Mk., 4 Mk. je nach Qualität, 18 bis 20
cm breit, Stück 6 Mk., 8 Mk., 10 Mk., 20 bis 30
cm lang, 24 bis 30 cm breit, extra Schaustücke,
Stück 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk. Versand gegen
Nachnahme, nach dem Ausland gegen Voreinsendung
des Betrags. Nichtgefallendes wird bereitwilligst
umgetauscht. Jeder Sendung wird reich illustrierte
Preisliste über Blumen, Palmen, Früchte usw. um-
sonst beigelegt.

Sie haben sich längst einen schönen Straussfeder-
hut gewünscht; schreiben Sie vertrauensvoll an
Hesse, Straussfedernfabrik
Dresden, Scheffelstrasse 10, 11, 12
Fernruf 8267.
Firma besteht seit 1898.

Echtes Pergament-Papier

zum Verschließen der Einmachgläser empfiehlt
Buchhandlung Grossokrilla.

Grundmühle

Wachau
(Seifersdorfer Tal).

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern
empfehle mein im idyllischen Rödertale am
Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes

Restaurant

als beliebtesten Ausflugsort.

Gute Bier, Kaffee, Milch und sonstige Getränke,
sowie kalte Küche.

Jeden Dienstag und Freitag Eierplausen.
Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
R. Ledmann.

Ein Ostermädchen

wird für Hausarbeit bei hohen Lohn und
guter Behandlung zum sofortigen Antritt
gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu Geschenken
empfehle eine reichhaltige Auswahl reizender
• Holzbrand-Eimer •
• Siebe- und Körbchen
mit Sandformen

Blitz-Flugkreisel
neuester Kreisel, hochsteigend, sehr interessant!
Schmetterlingsnetze
Schiffe, Bälle, Sprungseile
usw. usw. usw.

**Geburts- v. Hochzeits-
Geschenke**
empfehlte in besonders reichhaltiger Auswahl
Hermann Rühle
Buchhandlung Gross-Okrilla.

Schlachtvieh-Preise
auf dem Schlachtvieh Hofe zu Dresden
am 25. Juli 1907.
Zum Auftrieb waren gekommen: 6 Ochsen
11 Kalben und Rube, 7 Bullen 1371 Räder
20 Schafe und 2027 Schweine, zusammen
3442 Schlachtstücke. Es ergielten für 50
Rilo: Ochsen Lebendgewicht 30-49 Mt.,
Schlachtgewicht 64-85 Mt., Kalben und
Rube Lebendgewicht 30-45 Mt., Schlacht-
gewicht 59-77 Mt., Bullen Lebendgewicht
38-48 Mt., Schlachtgewicht 70-82 Mt.,
Räder Lebendgewicht 40-50 Mt., Schlacht-
gewicht 66-77 Mt., Schafe Lebendgewicht
38-47 Mt., Schafe Schlachtgewicht 78 bis
88 Mt., Schweine Lebendgewicht 45-50 Mt.,
Schlachtgewicht 68-85 Mt.

Produktenpreise.
Dresden, 25. Juli Stimmung: Fest.
Weizen, pro 1000 kg netto: Weiser, neuer
76-78, brauner, neuer, 76-78 kg 166 bis
274, russischer, rot, 191-198, amerikanischer
Spring — — —, do Ranas 191 bis 197
do. weisser — — —, Roggen, pro 1000 kg
netto: sächsischer, alter, 74-76 kg 39-161
do. neuer, 70-74 kg, 153-158, preussischer
— — —, russischer 147-149. Gerste, pro
1000 kg netto: sächsische 145-155, säch-
sische und pofener 165-180, böhmische und
mährische 185-205, Zuttergerste 132-142
Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter
194-195 do. neuer, 142-144 russischer
neuer, 145-149. Mais, pro 1000 kg netto
Cinquantine 185-190, rumänischer großkörnig
— — — ungarischer Gelbkorn — — —
Weizen pro 100 kg netto: 140-150, Böh-
weizen, pro 1000 kg netto: inländischer
und fremder 183-190. Delsaaten, pro 1000 kg
2. 15,50. Malz, pro 100 kg netto ohne
Sack 28-30,20 Futtermehl 13,00-13,25
netto: Wintererbsen, sächsischer, trocken, 190-
195, do. feucht 168-178 Leinfaat pro
120 kg netto feuchte befristete 220-220
190-235, mittlere feiner 180-220.

Kirchennachrichten.
Ottendorf-Okrilla.
Sonntag, den 28. Juli 1907.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Unterredung fällt aus.

Kirchennachrichten.
Weddingen.
Sonntag, den 28. Juli 1907.
Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.
Groschmittmannsdorf.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Frachtbriele

mit und ohne Firmendruck sind
stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.